



Zwei Screens für alle Fälle?

Dr. Jella Hoffmann

Director of Product Management bei der WEMF AG für Werbemedienforschung
www.wemf.ch

Smartphones und Tablets sind in der Schweiz auf dem Vormarsch. Doch für welche Anwendungen werden sie genutzt und in welchen Situationen? Der IGEM-digiMONITOR ermöglicht eine differenzierte, vergleichende Analyse.

Eine hohe Internetabdeckung, ein hoher Lebensstandard und eine dadurch grosse Dichte an modernen Kommunikationsgeräten sorgen in der Schweiz für eine ziemlich digitale Welt. Knapp 90 Prozent der Schweizer Bevölkerung sind mittlerweile Internetnutzer und die meisten davon Multi-Screen-User. Der Anteil der Onliner, die mit drei oder mehr Geräten auf das Internet zugreifen, hat sich dabei in den letzten Jahren stark erhöht und im Jahr 2015 die 50-Prozent-Marke überschritten (NET-Metrix AG, Base 2015-2).

Für den markanten Zuwachs an Screens sind dabei insbesondere zwei Devices verantwortlich, die sich – auch dank der Firma mit dem weissen Apfel – in der Schweiz höchster Beliebtheit erfreuen: Smartphone und Tablet. Zwar nutzen immer noch die meisten Personen einen Desktop oder Laptop, allerdings stagniert deren Nutzerschaft auf hohem Niveau. Dagegen haben Smartphones und Tablets in den letzten Jahren stark zugelegt.

Vor diesem Hintergrund fokussiert der vorliegende Artikel auf die User von Smartphones und Tablets sowie deren spezifisches Nutzungsverhalten. Datenquelle ist die jährlich durchgeführte Studie «IGEM-digiMONITOR» (siehe Kasten).

Wer nutzt wie und wo Smartphones und Tablets?

Etwa zwei Drittel der Schweizer Bevölkerung nutzen mindestens gelegentlich ein Smartphone. Knapp die Hälfte zählt zu den Tablet-Usern.

Trotz der relativ grossen Verbreitung weicht das Profil der Smartphone-Nutzer erkennbar vom Durchschnitt ab: je jünger, desto deutlich häufiger ein Smartphone. Smartphone-Nutzer sind zudem eher höher gebildet. Ebenfalls überdurchschnittlich hoch gebildet sind die Tablet-Nutzer. Allerdings sind Tablets weniger bei den

DER IGEM-DIGIMONITOR

Seit 2014 erheben die IGEM und die WEMF die Nutzung von Unterhaltungs- und Kommunikationsgeräten. Der IGEM-digiMONITOR ist die einzige bevölkerungsrepräsentative Studie zu diesem Thema und erfasst Personen ab 15 Jahren in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz. Befragt werden jährlich 1750 Personen mit und ohne Festnetzanschluss.

Für die einzelnen Geräte (TV, Radio, Computer, Laptop, Smartphone, Tablet) werden Nutzungshäufigkeit, Nutzungsort, zeitversetzte Nutzung, Parallelnutzung sowie verschiedene Internetaktivitäten erhoben. Ein Datenzugang kann bei der IGEM bestellt werden.

IGEM – Interessengemeinschaft elektronische Medien
info@igem.ch
www.igem.ch

ganz Jungen, sondern vielmehr bei den erwerbstätigen Personen zwischen 30 und 59 Jahren besonders stark vertreten. 55 Prozent aller Smartphone-User nutzen auch ein Tablet und 87 Prozent der Tablet-User nutzen auch ein Smartphone. Damit sind circa 40 Prozent der Schweizer Bevölkerung auf beiden Screens unterwegs. Die Nutzungsintensität der beiden Devices unterscheidet sich deutlich: 94 Prozent der Smartphone-Nutzer nehmen ihr Gerät täglich oder mehrmals täglich zur Hand, beim Tablet sind dies nur



Smartphone und Tablet gehören mittlerweile ganz selbstverständlich zum Leben.

45 Prozent (vergleiche Tabelle). Dagegen wird das Tablet von 20 Prozent der User nur sporadisch (weniger als einmal pro Woche) genutzt. Das Smartphone ist offenbar immer dabei, es wird an den verschiedensten Orten verwendet – am meisten zu Hause. Auch das Tablet wird mit Abstand am häufigsten in den eigenen vier Wänden genutzt. Allerdings scheint es dort auch meist zu bleiben, denn jeweils nur ein kleinerer Teil der Nutzer verwendet diesen Gerätetyp ausser Haus.

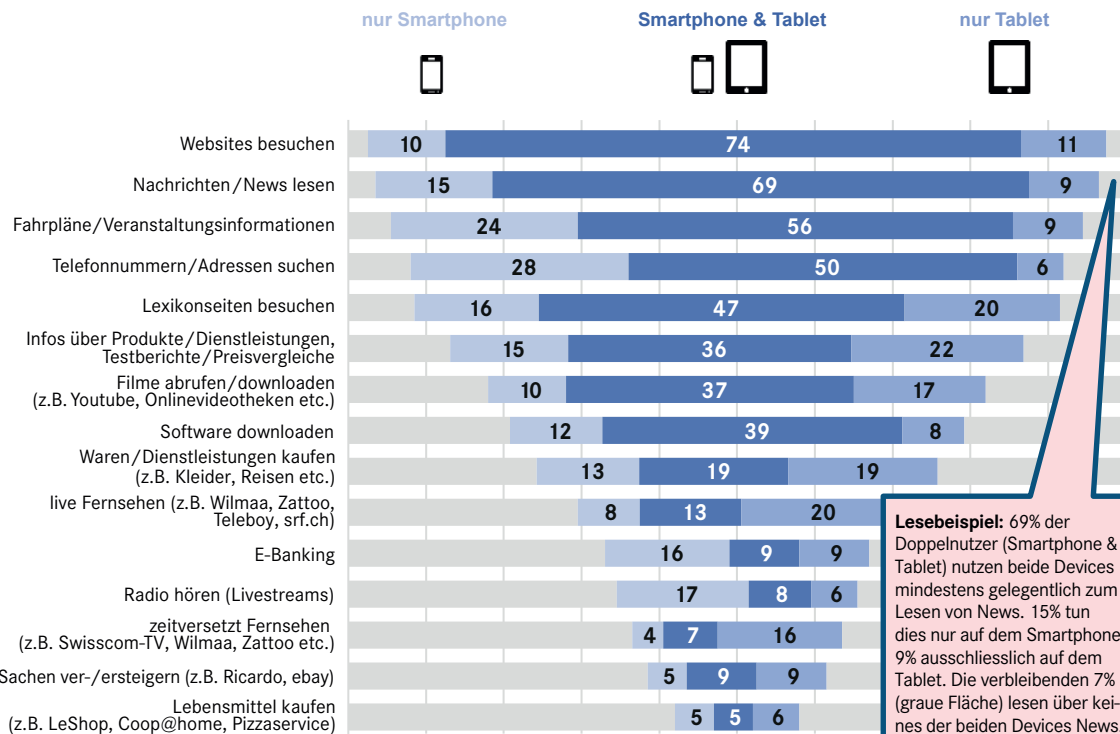
«Das Smartphone ist immer dabei»

Die Doppelnutzer: Welcher Screen für welche Aktion?

Im digiMONITOR werden verschiedene Internet-Aktivitäten wie zum Beispiel Nachrichten/News lesen oder Fernsehen gerätespezifisch erhoben. Dadurch ist ein differenzierter Vergleich der Devices und deren Nutzer möglich. Die Ergebnisse zeigen beispielsweise, dass 81 Prozent der Smartphone-User auf dem Smartphone Nachrichten lesen. Von den Tablet-Usern konsumieren 76 Prozent Nachrichten auf ihrem Device. Gemeinsamkeiten oder vor allem Unterschiede können dabei jedoch immer auch mit der unterschiedlichen soziodemografischen Struktur der Smartphone- beziehungsweise Tablet-User zusammenhängen. Folgende Analyse konzentriert sich deshalb speziell auf die genannten 40 Prozent der Bevölkerung, die beide Devices –

In Prozent	Smartphone-Nutzer n = 1289	Tablet-Nutzer n = 818
Nutzungshäufigkeit		
täglich/mehrmals täglich	94	45
mehrmals pro Woche	4	21
einmal pro Woche	1	14
seltener	1	20
Nutzungsort (mindestens gelegentlich)		
zu Hause	96	93
am Arbeitsplatz/ Ausbildungsort	73	19
unterwegs im öffentlichen Verkehr	79	16
unterwegs im Auto/zu Fuss	71	7
an öffentlichen Orten, z. B. Café	79	15
bei Freunden, Bekannten, Verwandten	75	19
Quelle: digiMONITOR 2016; Smartphone- und Tabletutzer «mindestens gelegentlich»		

Von Doppelnutzern genutzte Devices nach Aktivität



Lesebeispiel: 69% der Doppelnutzer (Smartphone & Tablet) nutzen beide Devices mindestens gelegentlich zum Lesen von News. 15% tun dies nur auf dem Smartphone, 9% ausschliesslich auf dem Tablet. Die verbleibenden 7% (graue Fläche) lesen über keines der beiden Devices News.

Grafik: von Doppelnutzern genutzte Geräte für spezifische Aktivitäten; Angaben in Prozent
 Basis: 710 Personen, die sowohl ein Smartphone als auch ein Tablet mindestens gelegentlich nutzen /Quelle: digiMONITOR 2016

Smartphone und Tablet – mindestens gelegentlich nutzen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, ob Personen, die im Prinzip beide Devices zur Verfügung haben, für spezifische Aktivitäten jeweils nur eines der Geräte nutzen. Haben sie eine klare Präferenz oder nutzen sie beide Screens für alles? Mit welchen Stärken und Schwächen können Smartphone und Tablet bei welchen Aktivitäten punkten?

Die Grafik zeigt zunächst von oben nach unten, welche der abgefragten Aktivitäten bei den Doppelnutzern beliebt und welche weniger beliebt sind. So besuchen nahezu alle Smartphone-Tablet-Doppelnutzer mindestens gelegentlich Websites und lesen Nachrichten/News mit ihren Devices. Auch für Serviceinformationen wie Fahrpläne oder Adressen greifen die meisten Doppelnutzer zu mindestens einem der beiden Devices. Vergleichsweise selten werden dagegen über Smartphone und Tablets Dinge versteigert oder Lebensmittel gekauft.

Bei genauerer Betrachtung sind es die fünf insgesamt beliebtesten Aktivitäten, die vom überwiegenden Teil der Doppelnutzer auch auf beiden Devices genutzt werden. Dazu gehören neben dem allgemeinen Website-Besuch das Nachrichtenlesen sowie die Nutzung von Service-Informationen und Lexikoseiten. Die entsprechenden Informationsbedürfnisse sowie deren häufiges Auftreten scheinen hier offenbar zentral zu sein oder keines der Devices bietet einen klaren Vorteil.

Dagegen ist bei einzelnen Aktivitäten entweder der Smartphone-Only-Anteil am höchsten (wie beim Radiohören) oder es sind immerhin deutlich mehr Doppelnutzer, welche für eine bestimmte Aktivität ausschliesslich das Smartphone nutzen als aus-

schliesslich das Tablet. Dies ist insbesondere bei den Service-Informationen der Fall. Das Smartphone ist hier offenbar aufgrund seiner Mobilität klar im Vorteil, weil es Unterwegs-Bedürfnisse erfüllen kann.

Das Tablet ist vor allem bei audiovisuellen Inhalten das eher präferierte Device: Beim live und zeitversetzten Fernsehen sind der grösste Teil Tablet-Only-Nutzer. Beim Filmeabrufen/-downloaden sind Tablet-Only-immerhin stärker vertreten als Smartphone-Only-User. Vermutlich kann das Tablet hier mit seinem grösseren Bildschirm und einem dadurch besseren Seherlebnis punkten. Möglicherweise spielen aber auch Nutzungssituation und -ort eine Rolle: Ferngesehen wird am ehesten zu Hause, wo sich das Tablet befindet und meistens ein WLAN für die Übertragung grosser Datenmengen zur Verfügung steht.

Daten mit Deep Dive-Potenzial

Die vorliegende Analyse zeigt: Wer sowohl ein Smartphone als auch ein Tablet nutzt, greift für die meisten Aktivitäten tatsächlich auch zu beiden Geräten. In den Fällen, in denen dagegen eines der beiden Devices präferiert wird, scheint vor allem die Nutzungssituation – unterwegs versus zu Hause –, die Convenience sowie die Screengrösse eine Rolle zu spielen.

Über diese ausgewählten Resultate hinaus erlauben die Daten des IGEN-digiMONITORS selbstverständlich weitere und noch tiefere Analyse-Tauchgänge. Und zwar nicht nur auf der Suche nach Erkenntnissen zu Smartphones und Tablets, sondern auch, wenn es um weitere Screens wie TV und Desktops oder die «Screenlose» Radionutzung geht.